

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 29

Montag, den 4.

13. Jahrgang

# Der diplomatische Kampf um die Ukraine.

Die Ukraine gegen Trozki. — Wichtige Beratungen in Berlin. — Englische Umtriebe in Kurland und Estland.

### Ein Kapitel vom „Selbstbestimmungsrecht“

Die jetzigen Petersburger Machthaber, die Maximalisten, wenden in ihrem eigenen Reich, d. h. in Großrußland, rückstufte Gewaltmittel an, um die widerstrebenden Elemente zu bezwingen. Die gesamte gegenwärtige Presse wird unterdrückt, die konstituierende Versammlung auseinandergejagt, der Privatbesitz beschlagnahmt, nur die Herrschaft des Proletariats anerkannt. Aber über das eigentliche Großrußland reicht ihre unmittelbare Macht nicht mehr hinaus; fast alle Grenzmarken im Westen, Süden und Osten haben sich ihrer Herrschaft entzogen und eigene Regierungen mit nicht maximalistischer Mehrheit gebildet. Dort ist mit Gewalt wenig zu erreichen. Als Ersatz dafür lassen sie die Macht ihrer vollberedenden Ideen wirken, und durch deren Strengkraft ist es ihnen schon mehrfach gelungen, eine starke einheitliche Volkstimmung zu erzeugen und dadurch die Stützkräfte ihrer Gegner zu schwächen.

So ist es ihnen in der Ukraine gelungen, die Minderheit der maximalistischen Volksmassen, die in der Hauptstadt Kiew nicht zur Geltung kamen, an einem anderen Zentrum, in Charlow, zur Herrschaft zu bringen, und nun wird der Charlower Sowjet von Petersburg aus als der Vertreter der ersten Stimme des ukrainischen Volkes bezeichnet. Noch stärker hat das maximalistische Element in Finnland gewirkt. Die des Staatswesens ist sowohl von Rußland selbst, als auch von verschiedenen Großmächten, z. B. Deutschland und Frankreich, als völlig souverän anerkannt worden. Trozki hat sich die großrussische Regierung nicht veranlaßt gesehen, ihre Truppen aus diesem Lande herauszuziehen. Nach wie vor garnisoniert russisches Militär in den größeren Städten Finnlands, und in der weitausgehenden Erweiterung Sweaborg liegt noch ein Teil der russischen Flotte. Diese Soldaten und Matrosen sind durchweg maximalistisch gesinnt und haben im Einverständnis mit der Petersburger Regierung, wie zahlreiche Auslassungen der ostländischen russischen Presse beweisen, systematisch an der Unterminierung der jetzigen finnländischen Regierung gearbeitet. Dabei haben sie so geschickt operiert, daß ihnen ein regelrechter Staatsstreich geglückt ist, und dadurch ist das kürzlich bestreite finnländische Volk auf dem besten Wege, wieder unter russische Herrschaft zu kommen. Die finnländische Verfassung ist ausgesprochen demokratisch. Im Landtage haben die Sozialisten eine sehr starke Stellung, vorübergehend sogar die Mehrheit errungen. In der Phase der Selbständigkeitsklärung hatten aber die bürgerlichen Parteien das Übergewicht, sie vertreten jetzt das Land nach außen und innen in dieser wichtigen Entwicklungsperiode. In diesem Punkt haben die Maximalisten mit ihrer Wählerarbeit eingesezt. Sie schloßen ein Bündnis mit den radikalen finnländischen Sozialisten, um die jetzige Regierung zu stürzen und die Herrschaft des Proletariats zu proklamieren. Die bewaffneten russischen Soldaten und Matrosen zusammen mit der sozialistischen „Roten Garde“ haben den Staatsstreich vollführt. Bezeichnungsbewerke sind auch maximalistische Truppen aus Petersburg nach Finnland geschickt worden. Wenn man bedenkt, daß die Maximalistenregierung eben in ihrer eigenen Hauptstadt alle Rechtsmittel anwenden muß, um sich selbst zu schützen, so muß sie wohl sehr gewichtige Gründe haben, sich selbst von Teilen des ihr ergebenden Militärs zu trennen. Ihr Plan ist offenbar, das Land, dessen Souveränität sie eben amtlich anerkannt hat, wieder zurückzuerobern, gestützt auf ihre eigenartige Auslegung der Parole vom Selbstbestimmungsrecht der Völker.

### Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Der Streit um die Ukraine.

In der Freitag- und Sonnabendvollziehung der Friedenskonferenz in Brest-Litowsk ist es, wie vorausgesehen war, zu einem Streite über die Gültigkeit der bisherigen Friedensverhandlungen der Mittelmächte mit der ukrainischen Delegation, bezw. zu Auseinandersetzungen über die Rechtmäßigkeit der ukrainischen Republik gekommen. Bekanntlich hat Trozki ursprünglich die Ukraine als selbständigen und souveränen Staat anerkannt und den

### Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit, die sich namentlich in Flandern zwischen dem Houthouster-Wald und der Lys, sowie beiderseits der Scarpe gegen Abend steigerte. Westlich von Bellincourt scheiterte ein starker Erkundungsvorstoß der Engländer. An der Ailette nördlich von Braye drangen die Franzosen vorübergehend in unsere Postenstellungen ein. Eigene Infanterie und Pioniere hielten nordwestlich von Bezonooux Gefangene aus den französischen Gräben. Im Luftkampf wurden von der Erde aus und in der beiden letzten Tagen 28 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone zum Absturz gebracht.

Italienische Front. Zwischen Etich und Piave vielfach Artilleriekämpfe. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der gestrige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Februar 1918. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Front kam es am Nachmittag zwischen dem Houthouster-Wald und der Lys zu lebhaften Artilleriekämpfen. In der Gegend von Lens, beiderseits der Scarpe und westlich von Cambrai lebte die Feuerstätigkeit zeitweise auf. Bei Monchy wurde ein starker Erkundungsvorstoß der Engländer abgewiesen.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz u. Herzog Albrecht Am Oise- und Aisne-Kanal liegen die Franzosen bei einem gescheiterten Unternehmen Gefangene in unserer Hand längs der Ailette, im Abschnitt von Reims, auf den Maasböden und am Hartmannswaldkopf vielfach Artillerietätigkeit. Unsere Infanterie brachte von Erkundungen auf dem Ostufer der Maas und nördlich von Badonvillers einige Franzosen zurück.

Italienische Front. Lebhaftige Feuerstätigkeit auf der Hochfläche von Asiago. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Verhandlungen der durch eine Delegation in Brest-Litowsk vertretenen ukrainischen Zentralrada mit den Mittelmächten nichts in den Weg gelegt. Inzwischen haben die Bolschewiki diese ukrainische Regierung gestürzt, sind mit Waffengewalt gegen die Ukrainer vorgegangen, das bisherige ukrainische Regierungsorgan, das Generalsekretariat, ist zurückgetreten und es hat sich in Charlow eine neue ukrainische Regierung gebildet, die den Bolschewiki unbedingt ergeben ist, d. h. die nach Trozki's Pfeife tanzt und die jetzt auch eine besondere Delegation nach Brest-Litowsk geschickt hat. In der Freitagssitzung des Friedenskongresses hat nun der Vertreter der bisherigen ukrainischen Zentralrada, Sewerjuk, den Standpunkt der Ukraine präzisiert, für die er das Recht selbständiger Verhandlungen mit den Mittelmächten in Anspruch nahm. Trozki dagegen stellte sich in seiner Erwiderung auf den Standpunkt, daß er gegen die Teilnahme der Kiewer Rada an den Friedensverhandlungen zwar nichts einzuwenden habe, er müsse aber jetzt, wo auch Vertreter der ukrainischen Exekutivkommission in den Verband der russischen Delegation eingetreten seien, mit doppeltem Nachdruck wiederholen, daß nur derartige Abkommen mit der Kiewer Rada Anerkennung finden könnten, welche auch von Seiten der russischen Delegation anerkannt würden.

Scharfe Abrechnung mit Trozki. In der Sonnabendvollziehung des Friedenskongresses ging nun das Mitglied der ukrainischen Delegation, Lubnyzki, mit Trozki äußerst hart ins Gewicht. Er warf ihm die Doppelzüngigkeit der Bolschewiki in der Frage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker vor, erklärte, daß

die Bolschewiki den Grundsatz der Anarchie und Zerrüttung durchführen wollten und sagte schließlich, daß die Zukunft und die Geschichte, die breite Masse des arbeitenden Volkes, die auf beiden Seiten der Frontlinien ständen, darüber entscheiden würden, auf welcher Seite das Recht oder die Schuld sei, wer sozialistisch und wer gegenrevolutionär sei und wer schaffe und wer zerstöre.

### Eine Erklärung des Vierbundes.

Hierauf erklärte der Vorsitzende der österreichisch-ungarischen Delegation, Graf Czernin, im Namen der Delegationen: Im Hinblick auf die veränderte Stellung, welche der Vorsitzende der russischen Delegation in der Plenarsitzung vom 30. Januar in dieser Frage eingenommen hat, wonach nur solche Abkommen mit der Ukraine anerkannt und aktiviert werden, welche durch die Regierung der föderativen Republik bestätigt seien, geben die Delegationen der vier verbündeten Mächte angesichts des eben dargelegten Standpunktes der Delegation des Kiewer Volksministeriums folgende Erklärung ab: Wir haben keinen Anlaß, die in der Plenarsitzung vom 12. Januar erfolgte Anerkennung der ukrainischen Delegation als eine selbständige Delegation und als eine bevollmächtigte Vertretung der ukrainischen Volksrepublik zurückzunehmen oder einzuschränken. Wir sehen uns vielmehr weiter veranlaßt, die ukrainische Volksrepublik schon jetzt als freien, unabhängigen, souveränen Staat anzuerkennen, der in der Lage ist, selbständig internationale Abmachungen zu treffen.

### Trozki's Antwort.

Herr Trozki bemerkte kurz, er habe keine bisherige Auffassung über die ukrainische Staatlichkeit nicht geändert und müsse darauf hinweisen, daß es den verbündeten Mächten schwer fallen werde, die geographischen Grenzen der jenen von ihnen anerkannten Republik anzugeben. Bei Friedensverhandlungen seien aber die Grenzen eines Staates keine gleichgültige Frage. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

### Rühlmann und Czernin in Berlin.

Staatssekretär v. Rühlmann und Graf Czernin begaben sich gestern nachmittag mit Begleitung zu kurzem Aufenthalt nach Berlin.

### Englands Umtriebe im Osten.

Gegen den deutschen Einfluß in den baltischen Provinzen.

Die „Aölnische Zeitung“ meldet: Wie in gut unterrichteten Berliner Kreisen verlautet, soll England die Bildung eines nordischen Bundes anstreben, der aus den skandinavischen Mächten, Finnland und den baltischen Provinzen bestehen soll. Einer Ausdehnung des deutschen Einflusses auf die baltischen Provinzen steht England abso. feindlich gegenüber, da es hierin eine Bedrohung seiner Ein- und Ausfuhr nach Rußland, die bisher fast ausschließlich über die baltischen Häfen ging, erblickt. Zum Schutze seiner Interessen hat England dem Vernehmen nach Beziehungen zu estnischen und lettischen Kreisen angeknüpft, mit deren Hilfe man dem deutschen Einfluß in den baltischen Provinzen entgegenarbeiten will. Im Zusammenhang mit diesem Vorgehen steht auch das Bestreben, möglichst viel Grund und Boden in den baltischen Provinzen in englischen Besitz zu bringen.

Das Reutersche Büro meldet: Minister Dalrymple hat der jetzt in England weilenden finnischen Gesandtschaft mitgeteilt, daß Großbritannien die Gründe für die Unabhängigkeit Finnlands vollkommen billige und die frühere russische Politik der Unterdrückung verurteile. Die britische Regierung habe die Unabhängigkeit Finnlands bereits tatsächlich dadurch anerkannt, daß sie durch die Ernennung eines britischen Generalkonsuls in Helsinki in direkte Beziehungen zu ihm eintrat. Die Anwesenheit russischer Soldaten in Finnland werde als unvereinbar mit der Anerkennung der Unabhängigkeit Finnlands durch die Bolschewiki angesehen, da fremde Truppen ein souveränes Land nicht besetzen dürften. Die britische Regierung hoffe, die Unabhängigkeit Finnlands bald auch rechtlich anerkennen zu können.



Die Vorgänge in Finnland.

Nach einwandfreien Mitteilungen aus Stockholm beschäftigt sich die schwedische Regierung jetzt sehr ernsthaft mit der Frage eines militärischen Einrückens in Finnland. Die schwedische Regierung wünscht keineswegs, sich in die inneren Vorgänge in Finnland einzumengen, fürchtet aber, dazu genötigt zu sein, da bei den letzten von der bolschewistischen Roten Garde verübten Greueln eine große Anzahl von den in Finnland lebenden schwedischen Untertanen ermordet worden ist.

Man wird die Befügung dieser Nachricht, die ein Ereignis von größter Tragweite betrifft, abzuwarten haben.

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die Station vollständig in den Händen des russischen Arbeiterrates sei. Der Senatspräsident Svinhufvud fordert in einem Aufruf die Bürger auf, die gesellschaftliche Regierung und die Truppen des Landtages gegen die unrechtmäßigen Machthaber zu unterstützen, welche die Freiheit Finnlands bedrohen. Die Bank von Finnland sowie die Privatbanken sind geschlossen. Bei Kemisand ein blutiger Kampf statt, bei welchem die rote Garde die Kirchen und Schulen zerstörte. Die rote Garde blieb siegreich und besetzte die Stadt. In Uleaborg behauptete die rote Garde gleichfalls ihre Machtstellung mit Unterstützung von russischen Truppen. Tornea befindet sich in den Händen der bürgerlichen Truppen. Die russischen Soldaten sind nun bereit, die Waffen abzuliefern und nach Rußland zurückzukehren. Die weiße Garde besetzte Raumo, Savisa und Borgo. Viele Russen verlassen nicht nur die Alandinseln, sondern überhaupt Finnland. Die Verwaltung der Provinzen und Gemeinden ist in die Hände der organisierten Arbeiter übergegangen.

König bei Schwedischen Könige.

Der König von Schweden empfing am Sonnabend eine ausländische Abordnung, die einen von fast 8000 volljährigen Bewohnern der Insel Aland unterzeichneten Wunsch auf Vereinigung Alands mit Schweden ausdrückende Adresse an den König und an das Volk überreichte. Der König erklärte, er sei glücklich, sie zu empfangen und ihre Befehle für das einige Vaterland zu erfahren. Er drückte den Wunsch aus, es werde der schwedischen Regierung im Einverständnis mit einem freien, selbständigen Finnland gestatten, einen Ausweg zu finden, um die Souveränität für die Verwirklichung dieses Wunsches der Bevölkerung Alands zu überwinden.

Die Streiks.

Eine Konferenz beim Reichskanzler.

Aus Berlin wird vom Sonnabend amtlich gemeldet: Die Abgeordneten Ebert, Haase, Ledebour und Scheidemann sind heute vormittag vom Reichskanzler zu einer Besprechung empfangen worden, an welcher auch dessen Stellvertreter, Herr Bayer, Staatssekretär Wallraf und der Minister des Innern, Drews, teilnahmen. Die Abgeordneten unterbreiteten dem Kanzler den Wunsch, bei den Militärbehörden darauf hinzuwirken, daß Vertrauensmännern der streikenden Arbeitergruppen erlaubt werden möchte, in einer geschlossenen Versammlung über die durch den Streik geschaffene Lage zu beraten. Der Reichskanzler stellte sich demgegenüber auf dem Standpunkt, daß die Regierung das Zustandekommen einer Versammlung, deren Beschlüsse darauf hinauslaufen könnten, geschwäderte Handlungen gutzuheißen oder gar für ihre Fortsetzung einzutreten, nicht befürworten könne. Auch wenn die Versammlung zu dem Ergebnis führen sollte, daß die Streikenden auf neue den Antrag stellten, mit der Regierung zu verhandeln, würde sie die Lage nur weiter verschärfen, da die Regierung auf einen solchen Antrag nur ablehnend antworten könnte. Solange deshalb keine Gewähr dafür vorliege, daß die Besprechung lediglich dahin wirken werde, den Streik zu beenden und alle allgemeinpolitischen Wünsche der Arbeiter künftig auf dem gesetzmäßigen Wege über die Volkstretter an die Regierung gelangen zu lassen, könnte diese den Vorschlag der Abgeordneten nicht in Erwägung ziehen.

Empfang bei Graf Bismarck v. Gaffiot.

Am Freitag empfing Staatsminister Graf Bismarck von Gaffiot in Dresden die Mitglieder des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei in Sachsen, die ihm vortrugen, daß das Volk an dem festen Willen der Reichsleitung zum baldigen Friedensschluß und an der Neigung der sächsischen Regierung, die Wünsche des Volkes in der Wahlrechtsfrage zu erfüllen, Zweifel hege. Sie versicherten, daß es der Leistung ihrer Partei gelingen werde, die bedrohte Ordnung aufrechtzuerhalten, wenn sie in diesen Beziehungen befriedigende Zusicherungen der sächsischen Regierung erhalten würden. Der Minister gab folgende Antwort:

Er sei ihnen dankbar, daß sie ihm Gelegenheit gäben, sich ihnen gegenüber auszusprechen. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei habe die Regierung während des Krieges bisher in dankenswerter Weise unterstützt, indem er die Arbeiterschaft darüber aufklärte, daß die Regierung gewillt sei, der Bevölkerung zu helfen, die unermesslichen Leiden des Krieges zu

als zur Verteidigung unseres Vaterlandes notwendig sei. Die Regierung sei sich über den Ernst der Situation vollkommen im Klaren, aber gerade wegen des Ernstes der Situation könne sie sich in der gegenwärtigen Lage auf irgendwelche Zugeständnisse nicht einlassen. Der Reichskanzler habe wiederholt klar und bestimmt zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland zu einem Verständigungsfrieden bereit ist. Jede Bewegung, die trotzdem unserer Reichsleitung in den Rücken falle und unsere auswärtigen Verhandlungen erschwere, verlängere den Krieg und vermehre die blutigen Opfer, die unser Heer an der Front zu bringen habe. Das ganze Volk wisse sehr wohl, daß die gegenwärtige Bewegung in der Arbeiterschaft von unseren Feinden ausgehe, die durch bezahlte Agenten ausgebrochene Revolution mit allen Kräften auf unser Vaterland tragen wollten, um die Widerstandskraft unseres Heeres zu schwächen. Wer diese Bewegung unterstütze, begehe Verrat am Vaterland und jedes Entgegenkommen der Regierung in politischen Fragen, die mit dieser Bewegung zusammenhängen, würde selbst dann, wenn ein solches Entgegenkommen unter anderen Umständen möglich wäre, nach außen nur als Schwäche wirken und von unseren Feinden als der Beginn des inneren Zusammenbruches ausgebeutet werden, wie das von dem englischen Minister Lloyd George den englischen Gewerkschaften gegenüber kürzlich angekündigt worden sei. In einer solchen Politik der Nachgiebigkeit habe die Regierung keine Veranlassung. Sie wisse, was ihre Pflicht sei. Sie habe die Kraft und den Willen, die Ordnung aufrechtzuerhalten und erwarte von ihnen ebenso wie von der Einsicht aller anderen wahrhaft vaterländischen Staatsbürger, daß sie die Regierung in diesem Bestreben unterstützen.

Stilles Kriegsgerichtsverfahren gegen einen Streikenden.

Der erste Fall, welcher vor dem außerordentlichen Kriegsgericht für Berlin 3 zur Verhandlung kam, betraf den 30jährigen Arbeiter Heinrich Schulze. Der Angeklagte hat am 29. Januar früh 6 Uhr am Bahnhof Ruhlsdorf-Rosenthal an die mit der Bahn ankommenden Arbeiter, welche in die Fabriken gehen wollten, Zettel verteilt, welche zum Streik aufforderten. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten in mildernden Umständen und erkannte wegen verurteilten Landesverrats auf 4 Monate Zuchthaus, die in 6 Monate Gefängnis umgewandelt wurden. Der Angeklagte wurde in Haft behalten.

Weiterer Ausgang der Streikbewegung.

Infolge des Erlasses des Oberbefehlshabers in den Marken, durch den verschiedene große Betriebe unter Militärkommando gestellt sind und die Arbeiter, die am Montag nicht wieder eingetreten sind, eingezogen werden, haben sich am Sonnabend in verschiedenen Betrieben Berlins weitere Streikende wieder eingestellt. Bei dem vollständigen Fehlen jeder Leitung der Bewegung läßt sich bisher ein genaues Bild über den Umfang, den der Ausstand noch hat, nicht geben. Bereits im Laufe des Sonnabend Nachmittags hatte es den Anschein, als ob die Streikbewegung in Großberlin nicht nur zum Stillstand gekommen sei, sondern bereits den Höhepunkt überschritten habe. Nach den bisher vorliegenden Meldungen herrscht überall Ruhe. Die Arbeiteraufnahme der Arbeit soll in den Kreisen der Streikenden für Montag in Aussicht genommen sein. Ohne Zweifel macht sich ein starkes Sinken der Streikbewegung bemerkbar. In zahlreichen Betrieben nimmt die Zahl der Arbeiter von Tag zu Tag ab.

Bedauerliche Vorkommnisse in München.

Der Münchener Postbericht vom Freitag teilt mit: In den gestrigen Streikversammlungen haben sich bedauerlicherweise mehrere Personen zu Handlungen hinreichend, die gegen das Strafgesetzbuch verstießen. Infolgedessen mußten 6 männliche und 4 weibliche Personen vorläufig festgenommen werden. Unter den vorläufig Festgenommenen befanden sich Schriftsteller Kurt Eisner und Frau Sara Sonje Verch geborene Plabnowitz, frühere russische Staatsangehörige. Letztere ist die Frau des Münchener Privatdozenten Reich, der bereits vor einiger Zeit die Scheidungsklage eingereicht hat.)

Deutsche Vergeltung an englischen Fliegern.

Verurteilung zweier englischer Fliegerleutnants.

Zu der in der deutschen Presse gemeldeten Verurteilung der englischen Fliegerleutnants Schals und Kochst wird folgendes berichtet: Seit mehr als zwei Jahren werden von englischen Offizieren Flugchriften auf freifliegenden Indults hinter den deutschen Linien abgeworfen, um durch Wort- und Mißhandlung des guten Lebens der deutschen Gefangenen in England unsere Truppen zu überlocken zu verführen. Da bereits im März 1918 zwei deutsche Flieger vor den Engländern wegen Abwurfs von Flugblättern vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt wurden, ein Urteil, das später allerdings in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wurde, und da ferner Frankreich angekündigt hat, es würde deutsche Fliegeroffiziere, die Flugchriften hinter den französischen Linien abwürfen, bei Befangnahme vor ein Kriegsgericht stellen, wurden als Vergeltungsmaßregel nunmehr die beiden englischen Flieger vor ein deutsches Kriegsgericht gestellt. Sie wurden des vollendeten Kriegsverrats für schuldig befunden

Ein Anarchistenest in der Schweiz.

Die Funde in Zürich.

Wie wir kürzlich mitgeteilt haben, ist in einer Scheune in einer Vorstadt von Zürich ein geheimes italienisches Waffenlager entdeckt worden. Die „Zürcher Post“ meldet dazu: „Die Zürcher Polizei hat in der Sache bereits vier Verhaftungen von italienischen Staatsangehörigen vorgenommen. Die Sachen wurden in einer Stallkammer gefunden, die der italienische Anarchist Gino Andrei in Zürich seit einiger Zeit gemietet hatte. Dieser Gino Andrei ist bereits seit November in Untersuchungshaft wegen Spionagenverdachts. Andrei ist auch bekannt als Herausgeber eines italienischen Blattes, das vom Bundesrat vor einigen Monaten auf die Dauer von zwei Monaten eingestellt worden war, wegen seiner verheerenden Sprache gegenüber der italienischen Regierung. Andrei ist in Italien wegen Landesverrats in contumacia zum Tode verurteilt worden. Die neuen Funde von Bomben und Waffen stehen möglicherweise im Zusammenhang mit dem Bombenfund, der bei den Zürcher Unruhen im November gemacht worden ist. Die Untersuchung, die von der Zürcher Polizei geführt wird, hat bis zur Stunde noch keinen definitiven Inhalt ergeben über die Herkunft der aufgefundenen Munition und der Bomben. Die Schriften und die Flugblätter, die ihrem Inhalt nach offenbar zur Verbreitung in der italienischen Armee und Bevölkerung bestimmt waren, sind ohne Angabe des Druckortes und Verlages angefertigt.“

Kleine politische Meldungen.

Luftausstellungen. Dem Chef des Admiralstabs v. Holtenborff und dem Chef der Hochseestreitkräfte Admiral Scheer ist das Ehrenland zum Orden Pour le Mérite verliehen worden.

Der Landtagsabgeordnete Dr. Dietrich Bahn, der Direktor des Bundes der Landwirte ist schwer erkrankt.

Deutsch-Österreichische Beratungen über die Mehlfrage. Den Wiener Wärlern zufolge haben sich der Leiter des Ernährungsausschusses Minister Böhm, sowie der Vorsitzende des gemeinsamen Ernährungsministeriums Generalmajor Landwehr nach Berlin, wo die Beratungen über die Mehlfrage beginnen.

Emil Döbberin, der langjährige Vorstands des Deutschen Bauernbundesverbandes ist gestorben. Er spielte in der Gewerkschaftsbewegung 30 Jahre hindurch eine führende Rolle und verhalf in seiner Vereinszeit dem Gedanke an des Tarifvertrages zu einem durchschlagenden Erfolg.

Wegen Beschimpfung Deutschlands. Aus Genf wird gemeldet: Das Bundesverwaltungsgericht, das am Mittwoch in Genf saß, befreite sich mit der Affäre Gullit. Adolphe Gullit von Genf steht unter der Anklage, die Neutralität verletze und Deutschland beschimpft zu haben durch die Organisation einer Ausstellung von Zeichnungen Ramoneros im April vorigen Jahres. Auf Ansuchen des deutschen Konsuls in Genf wurden damals 19 der ausgestellten Kupferstiche durch die Genfer Polizei entfernt und am 27. April wurden auf bundesrechtliche Verfügung hin weitere 46 Kupferstiche beschlagnahmt. Bundesanwalt Burkhard beantragte 1000 Fr. Buße und die Kontingierung der beschlagnahmten Kupferstiche. Das Urteil werden wir beibringen.

Zum Luftangriff auf Paris. Aus der Pariser Presse läßt sich entnehmen, daß der ganze Stadtbereich mehr oder weniger mit Bomben belegt wurde. Hauptziel wurde das 16. 17. und 19. Departement getroffen. Auf dem linken Scheufer wurde im Gebiet Neuville Montant schwerer Schaden angerichtet. Die nördlichen Vororte wurden besonders schwer heimgesucht. In der Umgebung von Paris schlugen verschiedene Bomben in Fabriken. Angerhäuser mit Ausstellungsgegenständen brannten ab.

Neues Truppenangebot der Schweiz. Die allgemeine Äußerung und immer Lage läßt es dem Schweizer Bundesrat als notwendig erscheinen, die Truppen für den Grenzschutz durch Bildung einer Reserve zu verkleinern. Er hat deshalb beschlossen, die 2. Infanteriebrigade, die beiden Abteilungen 8 und 4 und einen Zug der Telegraphenkompanie 4 am Mittwoch, 6. Februar, auszuliefern.

Eine Auslandsbewegung in Holland? Der für Montag in Amsterdam angesetzte Streik geht nicht von der sozialdemokratischen Partei, sondern von der Organisation der revolutionären sozialdemokratischen Mitglieder aus. Das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei „Het Volk“ verurteilt diese Bewegung. Den Mitgliedern der großen sozialdemokratischen Gewerkschaften wurde von ihren Führern abgeraten, an dem Streik teilzunehmen.

25 000 Polen gegen Smolensk. Der Volksauswahlschuss der Regierung in Moskau meldet: 25 000 Mann starke, von Generalen geleitete polnische Legionen besetzen Smolensk und halten den Sowjet auf und marschieren in der Richtung auf Smolensk. Eine Depesche aus Odessa meldet, daß noch einem Straßenkampf, an welchem sich Arbeiter und im Hafen ankommende Kriegsschiffe beteiligten, die Stadt in die Hände des Revolutionsausschusses übergegangen sei.

Ein Truppenantransport verurteilt. Ähnlich wird aus London gemeldet: Der bewaffnete englische Truppenantransport „Dorvain“ wurde im Hülligen Mittelmeer am 21. Januar torpediert und ist gesunken. 7 Offiziere und 217 Mann sind ertrunken. Selbstmord eines englischen Generals. Die Zürcher „Wochenzeitung“ meldet: Der frühere englische Oberbefehlshaber in Mesopotamien, Sir Beauchamp Duff, der seines Kommandos enthoben wurde, weil er für einen erheblichen Teil der Mißwirtschaft in Mesopotamien verantwortlich gemacht wurde, hat sich in London mit Veronal das Leben genommen.

Von Stadt und Land.

Mus. 4. Februar.

Wachstum der Volkszahl, die durch ein Rosenpandemie heimlich gemeldet ist — auch im Nachbar — nur mit genauer Kartierung angegeben.

Beförderungen. Zu Kaisers Geburtstag wurden Herr Albert Rodtrod, in einem Stabs. Gren.-Reg. zum Leutnant und der Stabsbeamte Gustav Rodtrod zum Sergeant befördert. Beide sind Söhne des Vermeisters Gustav Rodtrod hier.

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Fahrer Kurt Kopsch, Sohn des Fabrikarbeiters Oswald Kopsch hier, Louis Fischer, Straße 8, ausgezeichnet. — Die gleiche Auszeichnung erhielt der Oberlehrer der Hiesigen Handelsschule Paul Seymer.

70. Geburtstag. Den 70. Geburtstag heute in körperlicher und geistiger Frische feiern zu dürfen, und trotzdem noch die reichen Amtspflichten und anstrengenden Dienste eines in seinem Umfange nach keiner Seite hin kleiner gewordenen Amtes mit bestem Erfolge erfüllen zu können, dieses Glück wurde der in unserer Stadt aufs beste bekannten und geschätzten Handarbeitslehrerin Frau verw. Otto an der zweiten Bürgerschule zu teil. Die Widwen hatten es sich nicht nehmen lassen, am heutigen Vormittag das Wohnzimmer der beliebten alten Lehrerin freundlich zu schmücken und die Bescheidene auch mit Gaben der Liebe zu erfreuen. Eine Unterbrechungspause benutzte das Hochvertrauensvolle, um auch seinerseits der beliebten Amtsinhaberin zu sagen, wie herzlich die Hiesigen Mitbürgerinnen darauf

gen. Namen Bürgerliche der Mitarbeiter wertvolles die Treue u Arbeit, somit zu Kollegium Neuordnung einer unvollständigen heute vor die sich bilden müssen für Hauswirtschaft werden. Einvielen Städten die Befan Nummer. Bezugsnehmenden Wochen gegeben: Zuzumelade, Man der anscheinend (findet) und k Rünftel Büssel, der h noch in Bester im Bürgergarten wirkung der 2 und des Plan reiches und ge bei Herr W sein frei der glühern wohl besitzt, während Schwierigkeiten lange den Rat somehr, als de handeln weis, ersten Streben lebten Döring gehalt trefflich, sowoß, Hugo drei Balladen Douglas und große Vorbild den Herr Wäß Zugabe (Frei derbsoldatischen Spielern Zrl. s jahrt nach Rev reifer) zum Red der pompatischen eingestellt, die dungen die W Ihre Stärke Die reizende „Methastation“ an den lieben Westen gab, te lie zu einer Z betrifft, der so auftrat, so hal Ännen und Z Zu bedauern schwachen Tr li, betätigen r kammer und muffelische R könnten, das L mentes ausse hiesigen Kunstp r Agl. Es Sonnabend Ab versammlung entnehmen, daß Laufe des Verei verringert hat Verluste auf Jahre nicht g Vereinfachte Unterstüßungs Bestand. An 1 165 M. gezahl ohne die vernü Mitglieder und befaßt sich an Beschluß, die 3 die Dauer des bezw. die Zeit verlängern, muß mit Rücksicht an vorgekommen. k. Konner bereite Sinn d Sonntag Aben dem Wassenbe hms zu Aue, uns einige erle Konzertes ware und die Dame bezeichnet. Als Fr. Ellabeth tektor W ättl pfer und am (St. Ine), Geru und die kleine stimmungsfür feststimmungen m o L o s o h : eru der tr stlichen lch gekulter J Antonation, di 2. Konneration



gen. Namens der Behre und Hilfskräfte der zweiten Bürgerschule überreichte Herr Schuldirektor Feldler der Mitarbeiterin eine schöne Blumenpflanze und ein wertvolles Geschenk, dabei in seiner herzlichen Ansprache die Treue und die allgemein geschätzten Erfolge ihrer Arbeit, sowie das treffliche Verhältnis der Frau Otto zu Kollegium und Direktion besonders hervorhebend.

**Neuordnung der Lebensmittelkartenerfassung.** Mit einer unwillkürlichen Neuordnung tritt der Stadtrat heute vor die Bevölkerung: die Lebensmittelkarten, die sich bisher jeder Einwohner selbst besorgen mußte, müssen künftig für alle Hausbewohner durch die Hauswirte beschafft und an die Bewohner verteilt werden. Eine derartige Einrichtung besteht bereits in diesen Städten. Im Uebrigen beweisen wir auf die Bekanntmachung des Rates in unserer heutigen Nummer.

**Bezirkstelebensmittelanlage.** In der heute beginnenden Woche werden vom Bezirksverbande ausgegeben: Zwieback, Hafersnäckchen, Getreide, Sago, Marmelade, Margarine, Fisch (weder nur Klippfisch, der anscheinend beim Publikum nur wenig Gegenliebe findet) und Quark.

**Künstlerabend Büffel.** Der Dresdner Hofopernsänger Büffel, der hier von seinem Klustertier im November v. J. noch in bester Erinnerung steht, gab am Sonnabend Abend im Bürgergarten ein Konzert, für welches er sich die Mitwirkung der Dresdener Hofkapellein Fräulein Alice Dagny und des Pianisten Dr. H. Chy geschäftet hatte. Ein zahlreiches und gewähltes Publikum wohnte der Veranstaltung bei. Herr Büffel erlangte auch diesmal einen vollen Erfolg: sein frei der Brust entströmendes, markiges, in allen Registern wohl durchgebildetes Organ, das beträchtliche Reife besitzt, während die Höhe (in der Kopfstimmelage) einige Schwierigkeiten bereitet, erfüllte mit seinem mächtigen Umfange den Raum und erzielte starke Wirkungen. Dies umsomehr, als der Künstler seine Stimme geschmackvoll zu behandeln weiß, nicht auf Effekthaserei ausgeht und sein ernstes Streben auch in dem durchgeführten, dramatisch belebten Vortrage bekundet. So vermochte er den Stimmungsgehalt trefflich gewählter Lieder von Schumann, Tschakowsky, Hugo Wolf und R. Strauß voll zu erschöpfen. In drei Balladen von Böwe (Tom der Nelmer, Archibald Douglas und Petyr Eugen) erinnerte der Künstler fast an große Vorbilder (Gura, Maeschert, Wöllner). Der Beifall, den Herr Büffel fand, war so lebhaft, daß er sich zu einer Zugabe (Frederick Rex) entschloß, die er ganz in dem derboldatischen Tone des Tongemädes gab. Die Hofkapellein Fräulein Dagny brachte Dichtungen von Helme (Wallfahrt nach Revelara), Heibel (Heidekrabe) und Wörde (Zenerreiter) zum Vortrage. Das weiche und schmelzsame Organ der sympathischen Künstlerin ist auf das Lyrisch-Sentimentale eingestellt, deshalb gelang ihr von den genannten Dichtungen die Wiedergabe der heimlichen Wallfahrt am Besten. Ihre Stärke ist aber offenbar das Seltene und Reizvolle. Die reizende Ursprünglichkeit, mit der sie einige allerliebste „Mehrfachheiten“ von Aldeamus und Gedichte von Weiz (Bitte an den lieben Gott und Trübel mit dem Strudel) zum Besten gab, trug ihre herzlichen Beifall ein und zwang auch sie zu einer Zugabe. Was schließlich Herrn Dr. H. Chy betrifft, der sowohl als Solist wie als Begleiter der Gesänge auftrat, so haben wir in ihm einen Pianisten von starkem Können und reifen musikalischen Qualitäten kennen gelernt. Zu bebauern ist nur, daß er sich auf einem so altersschwachen Instrument, wie es der Bürgergarten-Pfänger ist, betätigen mußte. Dieser Pfänger gehört in die Kumpelammer und es wäre sehr zu begrüßen, wenn demnächst musikalische Kreise der hiesigen Bürgerschaft sich entschließen könnten, das Opfer der Beschaffung eines neuen Instrumentes ausschließlich für Konzertzwecke auf dem Auar der hiesigen Kunstpflege darzubringen.

**r. Agl. Sächs. Militärverein 104.** Der Verein hielt am Sonnabend Abend bei gutem Besuche seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dem dort vorgetragenen Bericht ist zu entnehmen, daß sich die Zahl der Mitglieder durch den im Laufe des Vereinsjahres erfolgten Tod von 3 Kameraden auf 129 verringert hat. Der Verstorbenen wurde ehrend gedacht. Verluste auf dem Schlachtfeld hat der Verein im letzten Jahre nicht zu beklagen. Nach dem Abschluß zeigen die Vereinskasse 100.16 M., die Sterbekasse 6425.92 M., die Unterstützungskasse 674.95 M., und die Jubiläumskasse 76.59 M. Bestand. An Unterstützungen aus Vereinsmitteln wurden 165 M. gezahlt. Die Summe der bis jetzt im Ganzen — ohne die vermittelten Beihilfen aus den Bundeskassen — an Mitglieder und deren Angehörige gewährten Unterstützungen beläuft sich auf 1905 M. Der vor zwei Jahren gefasste Beschluß, die Zahlung von Beiträgen für die Sterbekasse für die Dauer des Krieges aufzuheben und die Beitragspflicht bezw. die Zeit des Eintritts der Aussteuer entsprechend zu verlängern, muß aufrecht erhalten bleiben. Wahlen wurden mit Rücksicht auf die Verhältnisse auch in diesem Jahre nicht vorgenommen.

**K. Konzert zum Besten des Kinderheims.** Der opferbereite Stim der hiesigen Bürgerschaft offenbarte sich am Sonntag Abend wieder einmal recht anerkennenswert in dem Massenbesuch des Konzertes zu Gunsten des Kinderheims zu Aue, das im Bürgergarten stattfand und das uns einige erlesene Genüsse brachte. Als Veranstalter des Konzertes waren auf dem Fettel der Dame Ulrichen Chor und die Damenabteilung Liede Kranz aus Schneeberg bezeichnet. Als Mitwirkende erschienen die Konzertfängerin Fräulein Elisabeth Schweigert aus Leipzig, Herr Musikdirektor Wätzig aus Schneeberg als Chorleiter, Violoncellist und am Klavier, dessen Gattin Frau Vertha Wätzig (W. W.), Herr Seminaroberlehrer Leo Burch (Klavier) und die Kleine Gretel Schurig (Klavier). In vierstimmigen Gesängen von Wilhelm Berger, dem bekanntesten lebenden modernen Komponisten, und Arnold Mendelssohn erwies sich der stattliche Damenchor unter der trefflichen Leitung des Herrn Wätzig als ein vorzüglich geschulter Chor. Die Reinheit und Sicherheit der Intonation, die sinnliche Schönheit der Klangfarben, die Harmonisierungen mußte bis zum Ende in der Schattierung

die mühselige Bewältigung erheblicher dynamischer Schwierigkeiten (wie in „Immer, wenn der Märzwind weht“, das wiederholt werden mußte), der tadellose Zusammenklang der Stimmen: das alles bereitet hohen Genuß und ließ den stürmischen Beifall der Zuhörer als durchaus gerechtfertigt erscheinen. Mit diesem Chor kann ihr Dirigent getrost größere Konzerte unternehmen: er wird überall des gleichen Erfolges sicher sein dürfen. — In Werken von Robert Schumann und Robert Fuchs erwies sich Herr und Frau Wätzig, besonders aber ersterer als temperamentvoller Klavierspieler, sowie Herr Burch als gleichwertige Interpreten hochstehender Kammermusik, die sich in den Erfolge des Abends teilen durften. Die 12jährige Gretel Schurig überraschte durch ihr gereiftes Klavierspiel: wer so Schumann zu spielen versteht, wie diese Kleine, hat zweifellos eine pianistische Zukunft vor sich. Die Konzertfängerin Fräulein Schweigert, die Lieder von Ansforg, Weingartner und Lange brachte — man sieht, das Programm des Abends war durchaus modern — hat einen schönen Sopran und einen ausdrucksvollen Vortrag. Das Organ schien aber leicht verschleiert und im Anfang kämpfte die Dame auch erschützlich mit starker Befangenheit. Indessen: nehmt alles nur in allem, es war ein geschickter Abend, der dem guten Zwecke eine stattliche Summe zugeführt haben dürfte. Wir aber hoffen, den trefflichen Schneeberger Chor bald wieder einmal bei uns als Gast begrüßen zu dürfen!

**r. Kreisrat tag in Chemnitz.** Am gestrigen Sonntag versammelten sich in Chemnitz, „Thüringer Hof“, die Gauvertreter und Gaukurat mit dem Kreisrat der sächsischen Turnvereine zur diesjährigen Kreisversammlung, die an die Stelle eines ordentlichen Kreisversammlungs tages trat. Anwesend waren 71 Vertreter. Der Hauptpunkt der Beratungen war die Frage der Neuordnung in der Deutschen Turnerschaft. Bekanntlich hat der Vorstand der D. T. Sch. beschlossen, einen beantragten Geschäftsführer anzustellen, den sich derselben nach Berlin zu legen und zur Ausbringung der Mittel eine Steuererhöhung von 6 auf 20 Pfa. für jedes Mitglied jährlich von 1918 ab einzutreten zu lassen. Wegen dieser Beschlüsse hat der sächs. Kreisrat einstimmig beschlossen, solche einschneidende und weittragende Beschlüsse könne nur ein ordentlicher Deutscher Turntag fassen; aber es müsse eine andere Abberufung (Versammlung der Kreisvertreter und Kreisrat) mit beschließender Kraft gebildet werden, aber erst dann, nachdem die Kreis- und die einzelnen Gauvereine der Frage eingehend näher getreten sind. Nach ausführlichen Berichten durch Kreisvertreter Jäckenwirth, Dresden und Groß, Leipzig und nach vielfacher Aussprache stimmte man der in der Sache vom Kreisrat angenommenen Stellung und einer von ihm verfaßten eingehenden Erklärung einstimmig zu. Man hält für die Aufstellung eines Geschäftsführers gerade die Jetztzeit nicht für geeignet; wenn sie aber beschlossene Sache sein soll, dann hält man Leipzig für den geeigneten Ort seiner Tätigkeit. Ganzlich unüberwindlich findet man aber jetzt die Steuererhöhung. Die Verammlung schloß sich nun dem vollständig an, von welcher Seite wurde sogar recht warme Stellung gegen die Maßnahmen des Vorstandes der D. T. Sch. angenommen. Auf Vorschlag des Kreisratvorsitzenden W. Schumann, Dresden beschloß man, 1918 ein volkstümliches Wettturnen zu veranstalten. Es soll aus 100 Meter, Schnellaufen aus dem Liegen, Gombgranatenwerfen, Weitspringen, Hochspringen usw. bestehen und zur Befestigung der Besten im Kreis und in den Gauen dienen. Die Sieger im Hauptkampf (alle 5 Leistungen zusammen) und die Besten in den einzelnen Leistungen erhalten Kränze und Urkunde. — Auf die neu gegründete Stiftung Turnerbank Sachsen wurde hingewiesen. Aus der Stiftung sollen Turnvereine, die durch den Krieg in Bedrängnis geraten, unterstützt werden. — 1918 wird ein Vorturnerinnen-Vergleich abgehalten werden. — In einer besonderen Versammlung der Gaukurat wurde erster Kreisratvorsitzender Oberlehrer W. Schumann, Dresden einstimmig wieder zu diesem Amte gewählt. Zum Stellvertreter des 1. Kreisratvorsitzenden wählte man an Stelle des im Krieges gefallenen Oberlehrers Stein-Oberrhein den Gaukurat Turnlehrer Müller-Oschay. Die gewünschte Abänderung der Gawe nach geographischer Lage soll so geregelt werden, daß in die jetzt bestehende Zugehörigkeit der Vereine zu den Gauen keine Änderung gebracht werde.

**Apollo-Vorstellung.** Ab morgen Dienstag „Mutterföhen“, ein packendes dramatisches Lebensbild in 3 Akten, und „Die gute Partie“, ein heiteres Gesellschaftsstück aus der Gegenwart in 4 Akten. In der Hauptrolle die reizende Hella Moja. Diese beiden Filmwerke sind erstklassige Schöpfungen. Ein Besuch der Apollo-Vorstellung an diesen Tagen ist daher zu empfehlen.

**n. Volkshaus.** Der am Sonnabend Montag aus dem Gefängnis am Tr. Müllerschen Sanatorium entlassene Toie ist jetzt als der aus Jschorkau sammende 48 Jahre alte Fabrikarbeiter Gustav Reich von der Frau und Verwandten erkannt worden. Reich, der sich am Sonnabend früh aus seiner Wohnung entfernt hatte, um in den Wald zu gehen, war in letzter Zeit schweermütig. Es wird angenommen, daß er in das Wasser gestürzt ist. Zu einem Selbstmord lag keine Veranlassung vor.

**Sächsischer Künstlerbund.** Als neue stiftende Mitglieder mit dem Mindestbeitrage von 1000 Mark sind dem Amte beigetreten: Gehobener Kommerzienrat Bauer in Niederlößnitz und Generaldirektor Gaedt in Aue.

**Johanngeorgenstadt, 2. Februar.** Der Omnibusverkehr hört auf und auch die damit verbunden gewesene Personenbeförderung vom Bahnhof nach der Stadt. Ab 1. Februar verkehrt zwischen dem Postgebäude in der Stadt und dem Bahnhof ein von der Oberpostdirektion in Chemnitz gestellter Postwagen, der ausschließlich Postkisten zwischen Post und Bahnhof befördert.

**Leipzig, 2. Februar.** Eine Vereinigung, an deren Spitze der hiesige österreichische Konsul, Dr. Petermann, der Inhaber des Spammerschen Verlages, Schmidt, hat eine ganze Häuserreihe, angefangen vom Hotel „Ruffischer Hof“ in der Petersstraße bis herum in die Sporerstraße, angekauft. Auf diesem Gelände soll ein großer Messpalast erbaut werden. Ein zweiter Neubau soll an der anderen Ecke der Sporerstraße ebenfalls für Messzwecke errichtet werden.

**Dresden, 2. Februar.** Die Ausstands wegung im Dresdener Gebiet hat seit vorgestern nur eine geringe Erweiterung erfahren. Wie der „Dresdener Volkszeitung“ mitgeteilt wird, wurden noch zwei Betriebe, die Metallwerke Hainberg und die Metallgießerei Schmidt in Mügeln, von der Bewegung erfasst. Bei der Firma Rodstroh u. Schneider in Heidenau fand unter Leitung eines Vertreters der Kriegsamstelle eine Verhandlung statt, auf Grund deren sich die Streikenden bereit erklärten, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

### Neues aus aller Welt.

**Ein Gaunerstreich.** In Jena und in der Umgebung vertrieb ein Gauner Milch, die angeblich mit Butter und Fett gefüllt sein sollten, gegen guten Preis. Er machte dabei ein flottes Geschäft. Als dann die Verkäufer die Mägen näher untersuchten, ergab sich, daß sich unter der etwa einen Zentimeter dicken Oberhaut von Butter oder Fett Gip befand.

**Orzech im Gerichtssaal.** Ein aufregender Vorfall spielte sich vor der Greifswalder Strafkammer ab. Ein Epileptiker, der zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, wurde von Lobfucht befallen, ergriff einen Stuhl und schlug damit auf die Richter ein. Dem Staatsanwalt Häbschmann wurde der Arm gebrochen.

### Letzte Drahtnachrichten.

18 000 Tonnen versenkt!

(Antlich.) Berlin, 3. Februar. U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Bruttoregistertonnen. Die Schiffe waren fast sämtlich tiefbeladen und wurden zum größten Teil im Kermellkanal versenkt, u. a. wurde hier ein großer Frachtdampfer in gewandtem Angriff aus einem Geleitzuge herausgeschossen. Ramentlich festgelegt konnte der englische Dampfer Hunsgröss (3063 Tonnen) werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

**Kopenhagen, 1. Februar.** Extrablatt meldet aus Antlantia: Seit Beginn des unelingebrachten U-Bootskrieges sind 384 norwegische Schiffe versenkt worden und 633 Personen umgekommen. Seit Kriegsbeginn bis jetzt sind 713 norwegische Schiffe infolge des Krieges verloren gegangen und 875 Mann umgekommen.

**Frankfurt a. M., 2. Februar.** Die Frankfurter Zeitung meldet aus dem Haag: Hier ist die von neutraler Seite kommende Nachricht eingetroffen, daß am 28. Dezember ein großes englisches Kriegsschiff, welches von einigen Torpedobögern begleitet war, in der Nähe des Kriegsschiffens im Firth of Forth auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

### Wichtige Beratungen in Berlin.

Berlin, 2. Februar. Zur Teilnahme an einer Beratung über politische und wirtschaftliche Fragen aus dem gemeinsamen Interessengebiet Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, werden morgen Staatssekretär von Bülow, Minister Graf Czernin und General Ludendorff hier eintreffen. Der deutsche Vorkämpfer in Wien Graf Welser wird zu der Besprechung in Berlin erwartet.

### Keine Einberufung des Reichstags.

Berlin, 3. Februar. Den beiden sozialdemokratischen Fraktionen des Reichstages, die den Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages einbrachten, ist die Antwort des Präsidenten zugegangen, welche dahin lautet, daß sich die Vorsitzenden aller übrigen Fraktionen gegen den Antrag ausgesprochen haben und daher der Präsident ihm nicht Folge geben könne. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion teilt heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

### Amerika und seine Verbündeten.

Berlin, 3. Februar. Ein Londoner Gewährsmann der Vossischen Zeitung berichtet, nach seiner Rückkehr aus Europa habe Wilsons Vertreter Oberst House erklärt, die Lage in Europa sei gefährlich für Amerika. Die Forderungen der Alliierten könne Amerika nicht erfüllen. Die Zentralorganisation solle den Alliierten vollständig, und das fähre dazu, daß sie sicher den Krieg verlieren würden. Die Mehrheit des Senatsausschusses resp. der Regierung verlange nun eine Kontrolle der Alliierten.

### Die „glückliche Uebereinstimmung“ unserer Feinde.

Berlin, 3. Februar. Die Arbeiten der Konferenz der Alliierten wurden am Sonnabend nachmittag beendet. Die im Laufe der Sitzung gefassten Beschlüsse ergaben eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten der alliierten Mächte. Eine amtliche Kundgebung darüber wird vermutlich am Sonntag Abend in Rom, Paris und London erfolgen. Nach den Ergebnissen der Konferenz am späten Sonnabendnachmittag befragt, erklärte Clemenceau: Was ich jetzt sagen kann, ist, daß die Ergebnisse sehr glücklich sind.

### Furchtbare Not in Petersburg.

Berlin, 3. Februar. Infolge der furchtbaren Lebensmittelnot hat der Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg die Bildung eines Zentralausschusses für Durchführung eines Durchsuchung Petersburgs und des Eisenbahnen nach Lebensmittel und sonstigen Vorräten beschlossen. Für die Durchsuchung von Petersburg sollen 500 Mann mobilisiert werden. Außerdem werden Expeditionen zur Abklärung der umliegenden Kreise abgeandt. Auf allen Bahnhöfen findet Gedächtnis und Requisition der Lebensmittel statt.

Das Schützenregiment des Roten Garde in Finnland. Stockholm, 3. Februar. Wie Dagens Nyttar erzählt, sind die Schützen des Roten Garde in Finnland...



Würgern durch rote Gardisten. Im Leichenhaus sind bereits 30 Leichen aufgestapelt. Gestern wurden auf mehreren Straßen Maschinengewehre aufgestellt. Das Theater von Seltsingfors ist verwüstet. Rote Gardisten haben auch den ganzen Goldvorrat der Finnischen Bank weggeschleppt.

**Zum Luftangriff auf Paris.**

Paris, 3. Februar. Bei den Luftangriffen am 30. und 31. Januar wurden in Paris 33 Personen getötet, darunter 11 Frauen und 2 Kinder, und in der Banlieue 16 Personen, darunter 3 Frauen und 3 Kinder. Verletzt wurden in Paris 134 Personen, darunter 50 Frauen und 10 Kinder und in der Banlieue 72 Personen, darunter 36 Frauen und 7 Kinder.

**Explosion einer französischen Granatenfabrik.**

Paris, 4. Februar. Gestern Abend wurden bei einer Explosion in einer Granatenfabrik in Neuilly 10 Personen getötet und 30 verletzt. Es brach Feuer aus. Ein Postamt wurde zerstört. Ein anliegendes Pulvermagazin konnte gerettet werden.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelkarten und Gasmarken betr. vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 13. Dezember 1917, wird folgendes bekanntgegeben: Auf die für die Woche vom 4. bis 10. Februar gültigen Marken der Bezirkslebensmittelkarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden: Marke V 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (grüner Druck): 1 Paket (124 g) Zwieback und 125 g Haserfahrmittel, Marke V 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (roter Druck): 1 Paket (124 g) Zwieback und 125 g Haserfahrmittel.

Marke V 1 (schwarzer Druck) 100 g Gries und 50 g Sago, Marke V 3 250 g Marmelade, Marke V 4 62 1/2 g Margarine, Marke V 5 125 g Fisch in frischem, markiertem od. getrocknetem Zustande, z. B. Kippfisch, Marke V 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Schwarzenberg, am 2. Februar 1918. Der Bezirksverband der Aemlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer.

**Aue.** Die nächste Auszahlung der Unterstützung an die Kriegswitwen und Kriegswaisen erfolgt erst Mittwoch, den 13. Februar 1918 in unserer Stadtkasse.

Aue, den 2. Februar 1918. Der Rat der Stadt.

**Aue. Neuregelung der Ausgabe von Versorgungsmarken.**

1. Die zur allgemeinen Versorgungsregelung erforderlichen Marken und Karten wie Brot-, Fleisch-, Kartoffel- und Delmarken, Lebensmittel-, Zucker- und Seifenkarten, Warenkarten u. a. sind künftig für sämtliche Haushaltungen eines Hauses durch den Hauseigentümer oder seinen Beauftragten gemeinsam an den bekannt gegebenen Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Als Beauftragter darf nur erscheinen, wer mindestens 15 Jahre alt ist.
2. Der Hauseigentümer oder sein Beauftragter erhält eine schriftliche Aufstellung über die von ihm empfangenen Marken und Karten an der Ausgabestelle ausgehändigt.
3. Seine Berechtigung zur Empfangnahme der Marken und Karten hat der Hausbesitzer oder sein Beauftragter an der Ausgabestelle durch Vorzeigen der Protokollkarten zu beweisen.

der sämtlichen Haushaltungen des Hauses nachzuweisen. Mit den Aufschriften der Protokollkarten hat er die schriftliche Aufstellung der Ausgabestelle persönlich zu vergleichen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

4. Der Empfang ist schriftlich zu bescheinigen. Damit übernimmt der Empfänger die Verantwortung für den richtigen Empfang und die richtige Weitergabe an die sämtlichen Haushaltungen des Hauses.

5. Wer es als Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter unterläßt, die zur Versorgungsregelung eingeführten Marken oder Karten an den bekannt gegebenen Tagen abzuholen oder an die Haushaltungen seines Hauses auszuhändigen, wird mit Geld bis zu 20 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Aue, den 4. Februar 1918. Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat.

**I. Bürgerschule zu Aue i. Erzgeb.**

Zu dem Mittwoch, den 6. Februar abends 8 Uhr in Schulsaal stattfindenden

**Elternabend,**

an welchem Herr Kaufmann Poyke einen von Darbietungen verschiedener Art umrahmten Vortrag über „Land und Leute in Britisch Südafrika“ halten wird, werden die geehrten Eltern der Schüler und Schülerinnen, die hohen Behörden, sowie alle Gönner und Freunde der Schule herzlichst eingeladen.

Die Veranstaltung geschieht zum Besten des Jugenddank. Aue, den 4. Februar 1918.

Die Lehrerschaft der Bürgerschule. Dir. Diegel.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Zeitmann. - Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

**TODES-ANZEIGE.**  
Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß Sonntag früh 4 Uhr mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Blaufarbenarbeiter  
**Friedrich Hermann Sumpf**  
im 61. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist. Er folgte seinen beiden gefallenen Brüdern in die Ewigkeit nach.  
In tiefer Trauer die schwergeprüfte Gattin  
**Klara verw. Sumpf geb. Müller**  
nebst Kindern und allen Verwandten.  
Aue-Zelle, Lausick, Schlema, Alberoda und im Felde, den 4. Februar 1918.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Mehrerstr. 3, aus statt.

**Zöpfe**  
empfehlen in großer Auswahl  
**Kaufmann Stern**  
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgezeichnete Frauenhaare  
zum Waschen  
Gut Klavier aus Privat-  
erh. hand z. kauf.  
ge sucht. Angeb. mit Preis an  
Frau Anna Pätz, Plauen i. V., Rüdigerstr. 11.  
Gebrauchter  
**Kinder- od. Sportwagen**  
mit od. ohne Plane zu kaufen  
gef. **Ella Beer**, Gerberstr. 2, I.  
**Schwarzer Pelzkragen**  
verloren von Carolaanlagen  
bis Marktplatz. Bitte abzu-  
geben **Gochstraße 22, 2.**  
Sonntags **Geldbörse** (Bauspar-  
form) im Inhalt verloren. Bitte geg.  
h. bebelohn. im Auer Tageblt abzug.

**DANK.**  
Für die zahlreichen und herzlichen Kundgebungen der Verehrung und Anteilnahme bei dem so frühen Heimgange unserer lieben, guten  
**Lotte**  
sprechen wir Allen unseren tiefgefühltesten, aufrichtigsten Dank aus.  
AUE, den 3. Februar 1918.  
**Familie Richard Voigtmann.**

**Apollo-Licht-Spiele**  
Aue ASS Bahnhofstr.  
Dienstag und Mittwoch, den 5. und 6. Februar  
erscheint der erste Film der neuen Hella Moja-Serie 1917/18.  
**Die gute Partie.**  
Ein heiteres Geschehen in 4 Akten aus der Lebenswelt. In der Hauptrolle: Die kleine liebreizende Hella Moja. Die Handlung spielt teils in Hellas luxuriösem Woudoir, teils bei Ublan, eines der vornehmsten Hotels Berlin.

**Warmmatritzenstahl,**  
Press- und Ziehstahl,  
Stempelhalterstahl  
ab Lager lieferbar.  
**Buecking & Mueller,**  
Bremen.  
**Malerlehrling**  
sucht  
F. Otto, Holzpl., Themasring 8 d.  
Friedrichsstraße 10, Aue.

**Laufjunge**  
für so ort gesucht.  
Zu erf. im Auer Tageblatt.  
Eine saubere, eheliche, fleißige  
**Waschfrau**  
gesucht. Am Bahnhof 4, II.

Saubere, zuverlässige und eheliche  
**Aufwarte(r)frau**  
für den ganzen Tag sofort gesucht.  
Frau Direktor Schroth.  
**Werkzeugschlosser**  
für Schnitt- und Stangenbau  
sofort gesucht.  
**Robert Wagner, Chemnitz.**

**Wir suchen zur Bedienung einer  
Rundmesser-Schleifmaschine einen  
älteren, auch kriegsbeschäd. Mann,**  
möglichst gelerntem Schlosser, für dauernd.  
Die Arbeit ist leicht und, weil sitzend auszuführen, auch für einen Beinbeschädigten geeignet. Allerdings werden nur Leute berücksichtigt, die an ein ganz besonders peinliches Arbeiten gewöhnt sind.  
**Secarewerk Aue, Rollenpapierfabrik G. m. b. H.,**  
Döhrstraße 40.

**Geübte Holzschleiferei-Arbeiter**  
finden bei uns sofort Beschäftigung bei guten Löhnen. Freie Wohnungen sind vorhanden. **Gebr. Einhorn, Sägewerke und Holzschleifereien,**  
Heidersdorf i. Erzgeb. bei Obernau.

**Fünf-Zimmer-Wohnung**  
Wehrstraße 3, zweite Etage  
ab 1. März oder 1. April zu vermieten.

**Bürgerverein v. 1863, E. V., Aue.**  
Dienstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr  
**Versammlung im Muldenthal.**  
Dringlich wichtige Tagesordnung.  
Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Zur Bepfechtung meiner Kundscholl  
in Aue und Umgebung habe ich im  
**Kaufhaus Max Weichhold in Aue**  
eine Annahmestelle für **1a. Plättwäsche**  
eingerrichtet u. bitte um rege Benutzung.  
**Waschanstalt und Kunstplätterei h. Fischer,**  
Zwickau, Bosenstraße 10.

**Ein Klavierbauer**  
ist auf einige Tage hier und bittet das geehrte Publikum, welches zu reparieren und zu stimmen hat, ihre Adressen in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederzuliegen.  
**Tüchtiger Heizer**  
sowie  
**geübte Weberinnen**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
**S. WOLLE, AUE i. Sa.**

**Wir suchen**  
sofort tüchtige energische  
**Revisoren**  
für unsere Abteilung  
**Geschloßfabrik.**  
Schreibgewandte Personen werden bevorzugt.  
**Elitewerke Aktiengesellschaft**  
**Brand-Erbisdorf bei Freiberg i. Sa.**

**Mutterkönnchen**  
oder:  
**Ihr Spätgeborener.**  
Ein dramatisches Lebensbild in 3 Akten.  
Motto: Des Vaters Strenge baut den Kindern Häuser, aber der Mutter Liebe verleiht sie nieder.  
Tägl. je 2 Vorstellungen. Beginn 7 u. 9 Uhr. Einlaß 1/2 7 Uhr.  
Höflichkeit lebet ein Apollo-Lichtspielhaus.

**Herrenwäsche**  
zum Waschen und Plätten nimmt an  
**Franz Härtel - Aue**  
= Friedrich-August-Straße 11. =  
Für Steifheit der Wäsche wird garantiert. Schnelle Bedienung.

Bei den unterzeichneten Stellen werden Ostern  
**zwei Lehrlinge**  
mit guter Schulbildung eingestellt.  
Die Bedingungen sind günstig und können während der Dienststunden im Kassenlokal eingesehen werden.  
Bewerber aus adäquater Familie wollen selbstverfaßte und selbstgeschriebene Gesuche mit Lebenslauf umgehend einreichen.  
**Allgemeine Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung in Aue i. Erzgeb.**  
Alfred Reiche, 1. Vorsitzender.

Nr. 3  
Eine  
Zur  
Ein Valt  
schreibt über d  
Der deutsche  
durch Besun  
Einnahme der  
Jahres haltma  
licher Pläne  
Der eine Pfei  
ausgebauten  
fest in englisch  
Stland weitge  
wirtschaftlich  
hinland - I  
wenig wie die  
sthem Druck  
von England  
Somit verbleib  
zeit und kann  
mal wird Rigor  
Der nicht  
Esfer hat das  
fahr der Berni  
Russisch  
sen nicht gewil  
Stland genort  
deutscherseits  
die gute Ernte  
Kerpflegung e  
ten; als unbi  
Kuppen über  
raub um sich  
oben eingeh  
Bieh verp  
berreicht Hunger  
eben; alle h  
nachdem sie d  
Kutes unter j  
Nun zusehen m  
engepfercht, v  
itäten. Nach  
wollen sie mit  
welche Schandt  
Wohnhäuser m  
ber, der den  
Biele Guts  
aufs „Aburteil  
morbet worden  
ten sich verhor  
schuldig werde  
wegen die Aufst  
des Inventars  
Der 80jähr  
wurde als Gei  
schleierei auf  
leits befördert  
Schlagenen Sär  
alte Mann mi  
Beschöpfung zu  
Die rote  
tion" verteil  
scham der Bet  
bedung starken  
keine Besch  
lebeclöse Kunst  
Gefache verbun  
bis 100 Mark  
Die Banfer  
mehr als 300  
bezugszahl wer  
Beisitzregierung  
Zuehmigung ein  
Wohngebäude  
hält eine „Gag  
gelassen werde  
als Klub. und  
Die bürger  
nachlos; der  
nen zudem das  
willig und ge  
che mit dem s  
bett vor dem s  
Wöglichkeit der  
net zu werden